

Sattelitbilder zeigen Nordkoreanische Truppen an russischem Hafen

Satellitenbilder zeigen, wie Hunderte nordkoreanische Soldaten wahrscheinlich per Schiff zu einem abgelegenen russischen Hafen transportiert wurden, um im Ukraine-Konflikt zu kämpfen.

Hunderte nordkoreanische Soldaten wurden wahrscheinlich über das Wasser nach Russland transportiert, um in dessen Krieg gegen die Ukraine zu kämpfen. Dies geht aus einer neuen Analyse eines in den USA ansässigen Think Tanks hervor, die exklusiv mit CNN geteilt wurde.

Transport von nordkoreanischen Soldaten

Mindestens zwei russische Schiffe haben vermutlich nordkoreanische Soldaten zu einem Militärhafen in Dunai, im äußersten Osten Russlands, im Oktober und November transportiert. Dies berichtet das James Martin Center for Nonproliferation Studies des Middlebury Institute of International Studies in Kalifornien.

Überwachung der Truppenbewegungen

Die Schiffsbewegungen wurden zunächst vom südkoreanischen Nationalen Geheimdienst (NIS) identifiziert, der in einer Pressemitteilung im letzten Jahr erwähnte, dass einige Soldaten über die nordkoreanischen Hafenbereiche Chongjin, Hamhung und Musudan transportiert wurden. Zum damaligen Zeitpunkt gab es jedoch nur ein verschwommenes Radarbild.

„Ich glaube nicht, dass die Russen oder Nordkoreaner wollen, dass diese Transfers gefilmt werden“, erklärte Sam Lair, ein Forschungsmitarbeiter am Center for Nonproliferation Studies, gegenüber CNN. „Das Element der Geheimhaltung ist wirklich bemerkenswert.“

Bestätigung durch Satellitenbilder

Aktuelle Recherchen bestätigen, dass die russischen Schiffe, die vom Geheimdienst identifiziert wurden, während des Zeitraums der Truppenbewegungen im Hafen von Dunai anlegten. In Nordkorea haben die Soldaten vermutlich nachts an Bord dieser Schiffe gegangen, was es schwierig macht, Beweise für die Transfers zu erfassen. Satellitenbilder zeigen jedoch Aktivitäten in Dunai, wo es scheint, dass die Russen weniger vorsichtig waren.

Ein Beispiel zeigt auf Satellitenbildern einen Kran, der zu einem der russischen Landungsschiffe, von dem die Forscher glauben, dass es sich um die Nikolay Vilkov handelt, am Hafen am 17. Oktober greift. Ein abgedeckter Lastwagen steht direkt daneben. Bis zum 20. Oktober scheint der Kran zurückgezogen zu sein, und der Transfer der Soldaten ist abgeschlossen.

Kapazität der Landungsschiffe

Die Forscher konnten die russischen „Ropucha“- und „Alligator“-Klassen-Schiffe auf den Satellitenbildern identifizieren, da diese Fotos mit Bildern übereinstimmen, die vom japanischen Verteidigungsministerium im März 2022 aufgenommen wurden, als die Schiffe durch japanische Gewässer fuhren. Jedes Landungsschiff hat angeblich die Kapazität, mehrere hundert Soldaten zu transportieren, möglicherweise bis zu 400.

Sicherheitsaspekte in Dunai

Lair erklärte weiter, dass Dunai eine sichere militärische Einrichtung ist, die Transfers unter dem Radar erleichtert, im Gegensatz zum großen, nahegelegenen Hafen von Wladiwostok, der sich in einem zivilen Wohngebiet befindet. „Das ist ein isolierter Ort, an dem sie diese Austauschaktionen durchführen können, wo die Menschen es nicht bemerken ... (wo) ihre eigenen Bürger und Leute aus der Geheimdienstgemeinschaft es vielleicht nicht bemerken“, fügte Lair hinzu.

Nordkoreanische Soldaten im Einsatz

Schätzungen zufolge wurden rund 12.000 nordkoreanische Soldaten nach Russland entsandt. Ukrainische Beamte und westliche Geheimdienstberichte aus dem Januar berichten, dass etwa 4.000 dieser Truppen getötet oder verletzt wurden. Kiew gibt an, mindestens zwei nordkoreanische Soldaten gefangen genommen zu haben. Weder Moskau noch Pjöngjang haben die Anwesenheit nordkoreanischer Soldaten an der Front bestätigt.

CNN hat das russische Verteidigungsministerium um einen Kommentar gebeten.

Einsätze in Kursk

Nordkoreanische Truppen wurden seit Ende Oktober in Kursk stationiert, um den ukrainischen Vorstoß in der südlichen Grenzregion Russlands abzuwehren.

„Die Russen scheinen sehr darauf bedacht zu sein, die Sichtbarkeit der nordkoreanischen Soldaten zu minimieren, indem sie sie direkt in militärische Trainingsanlagen bringen. Der Grund für all die Geheimhaltung rund um die Nordkoreaner ist unklar, aber einige von ihnen über Dunai zu bewegen, würde dabei helfen“, so Lair in seiner Analyse.

Transport von Militärgütern

Der Hafen von Dunai wurde in der Vergangenheit auch genutzt, um Fracht zwischen Russland und Nordkorea zu transportieren, seit Pjöngjang im Jahr 2023 begonnen hat, die Invasion der Ukraine zu unterstützen. Satellitenbilder aus dem Oktober zeigen ein Frachtschiff, das im Hafen Rajin in Nordkorea beladen wird, und dass dasselbe Schiff zwei Tage später in Dunai anlegt.

Mutmaßliche Waffenlieferungen

Ein Bericht des britischen Think Tanks The Royal United Services Institute for Defence and Security Studies (RUSI) aus dem Oktober 2023 besagt, dass „Russland wahrscheinlich begonnen hat, nordkoreanische Munition in größerem Umfang zu versenden“ zu dem „unauffälligen Marineeinrichtung“ in Dunai.

Erfahrungen im Krieg

Alyona Getmanchuk, Direktorin des New Europe Center in Kiew, erklärte in einem Forum in Südkorea, dass Nordkorea durch seine Beteiligung im Ukraine-Konflikt wertvolle Kampferfahrungen sammelt. „Es geht nicht nur um Lieferungen von Raketen, sondern um das Testen ihrer Raketen unter realen Kampfbedingungen“, sagte Getmanchuk auf dem Forum im Goethe-Institut in Seoul.

Sie fügte hinzu, dass Nordkorea diese Erfahrungen genutzt hat, um seine Raketen zu verbessern und sie präziser zu machen. Auch die Bodentruppen Nordkoreas werden besser, da sie sich schnell anpassen. „Sie kamen völlig unvorbereitet... Jetzt lernen sie sehr schnell“, so Getmanchuk weiter.

Tiefere Beziehungen zwischen Nordkorea und Russland

Lair stellt fest, dass die Beziehungen zwischen Pjöngjang und Moskau sich seit Beginn der Invasion vertieft haben. „Seine eigenen Soldaten in den Konflikt eines anderen Landes zu

schicken, deutet wirklich auf die Stärke dieser Verbindung hin“, sagte er.

Es gibt Hinweise darauf, dass Russland und Nordkorea den Seeweg zum Transport von Truppen nicht mehr nutzen. In der Zwischenzeit hat der südkoreanische Geheimdienst berichtet, dass russische Militärflugzeuge häufig zwischen Wladiwostok und Pjöngjang fliegen.

CNNs Brad Lendon hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at